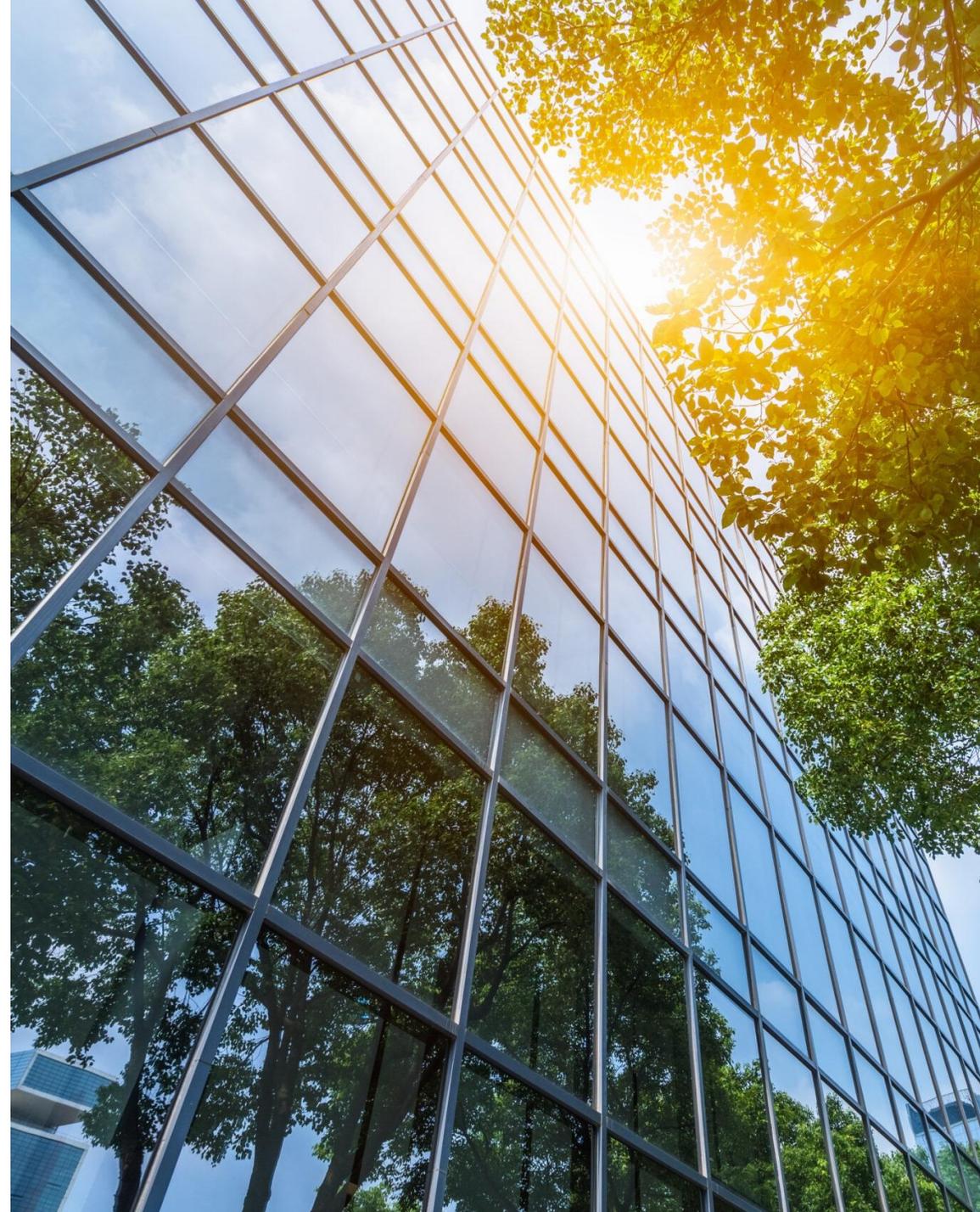


NRW bleibt innovativ und wird zur klimaneutralen Industrieregion

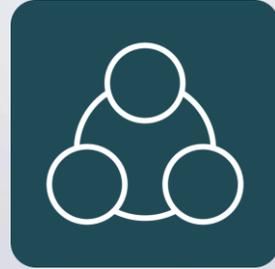
Basiswissen Fördermittel
Konvoi „Fördermittel als ein Finanzierungsinstrument für
Investitionen von Unternehmen“, 1. Session
(Transformationsinvestitionen)

Bernd Meyer, ZENIT GmbH, 02.09.2025





Wir sind die Innovations- und Europaagentur des Landes NRW und des Mittelstands



Public Private Partnership

- Land NRW
- Bankenkonsortium
- Trägerverein (220 Mittelständler)



Umsatz:
rd. 6 Mio EUR (2024)

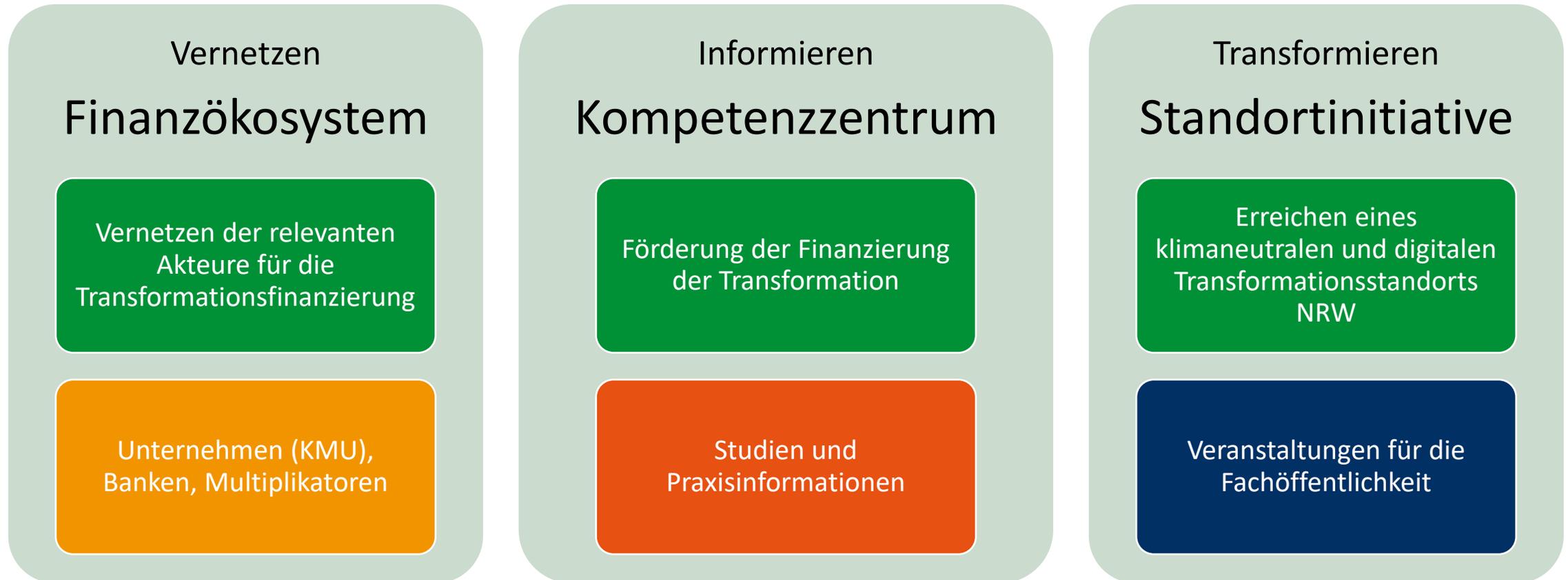


Mitarbeiter: 65



1984 gegründet

Was ist Fin.Connect.NRW?



Fokus: Finanzierung von Transformationsinvestitionen

Von Unternehmen

Geschäftsmodelle

Prozesse, Produkte
DL, Produktion

Finanzierungs-
instrumente

Nach-
haltigkeit

Digitale
Technologien

Innovation
Umsetzung

Webinarreihen – Wissensvermittlung im Dialog



Der Fin.Connect.NRW Konvoi bietet Unternehmen praxisnahe Unterstützung bei der Bewältigung aktueller Anforderungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Webinarreihe thematisiert unter anderem die effiziente Durchführung von Wesentlichkeitsanalysen nach CSRD-Vorgaben, die Erhebung qualitativer und quantitativer Daten sowie den Aufbau und die Struktur einer prüffähigen Nachhaltigkeitserklärung. Darüber hinaus werden die ESRS-Standards in Deep-Dive-Sessions vertieft und praktische Tipps für eine erfolgreiche Berichterstellung gegeben. Ziel ist es, den Weg zu einer nachhaltigen Unternehmensführung aktiv zu begleiten und die Umsetzung der neuen Anforderungen zu erleichtern.

Fin.Connect.Webinare

- | | |
|---|--|
| 26. Februar
12.00 – 13.30 Uhr
(online) | Session 1: Effiziente und konforme Wesentlichkeitsanalyse (Kirchhoff Consulting) nach CSRD-Vorgaben
Leitfrage: Wie kann der Berichtsaufwand mit einer zielgerichteten Wesentlichkeitsanalyse auf ein realistisches Maß reduziert werden? |
| 05. März
12.00 – 13.30 Uhr
(online) | Session 2: Datenerhebung im Rahmen der CSRD (Kirchhoff Consulting)
Leitfrage: Wie unterscheiden sich qualitative und quantitative Datenanforderungen und wie kann die Erhebung durchgeführt werden? |
| 12. März | Session 3: Deep Dive ESRS E Teil 1 (Grubengold) |



Fin.Connect.NRW Konvoi II

Wie werden Investitionen von Unternehmen in nachhaltige oder digitale Geschäftsmodelle, Produkte oder Prozesse finanziert? Wie und vor allem welche Fördermittel können hierzu genutzt werden?

Die Webinar Reihe (Konvoi) von **Fin.Connect.NRW** bietet Unternehmen und Banken praxisnahe Informationen, erfolgreiche Beispiele und Tipps für die Beantragung von Fördermittel. Ob Material- oder Energieeffizienz, Klimawandel, digitale Geschäftsmodelle oder technologische Innovationen – wir zeigen, wie passende Förderoptionen aussehen können und welche passende Beratungsangebote für diesen Prozess zur Verfügung stehen.

Die einzelnen Webinare bauen aufeinander auf, sind aber in sich thematisch abgeschlossen. Anmeldungen sind für einzelne Sessions erforderlich.

Fin.Connect.NRW Webinare

- Basiswissen über Fördermittel
- Die Rolle der Hausbanken und des Kreditgesprächs
- Die Programme der NRW.BANK – Kapital für Transformation und Wachstum
- Transformationspläne und Zuschüsse für die Beratung

Erwartungsmanagement für heute

Umfrage: vorliegende Erfahrungen mit Fördermittel

Inhalte für heute

1

Europäischer und deutscher Rahmen für Fördermittel

2

Förderinstrumente und Fördermittelgeber

3

Anteilige Förderung innerhalb einer Gesamtfinanzierung

4

Förderzwecke und Projektarten

5

Antrags- und Bewilligungsverfahren

6

Fördermittelberatung, Tools und Tipps

Europäischer Rahmen für Fördermittel

Beihilfenverbot gem. Art. 107 AEUV

EU-Notifizierung für nationale Programme notwendig (wenn nicht pauschal schon erteilt)

„Soweit in den Verträgen nicht etwas anderes bestimmt ist, sind

- **staatliche oder aus staatlichen Mitteln gewährte Beihilfen** gleich welcher Art,
- die durch die **Begünstigung bestimmter Unternehmen oder Produktionszweige**
- den **Wettbewerb verfälschen oder zu verfälschen drohen,**

mit dem Binnenmarkt **unvereinbar ...**“

Quelle: Foliensatz von ZENIT

Europäischer Rahmen für Fördermittel

Trotz generellem Verbot ist vieles ausdrücklich erlaubt und gewollt oder sogar pauschal genehmigt

1

Bestimmte / zahlreiche Branchen / Sektoren

2

Bestimmte / zahlreiche Regionen

3

Bestimmte / zahlreiche Technologien

4

Bestimmte / zahlreiche Unternehmen

5

Bestimmte / zahlreiche Förderzwecke

6

usw... das Erlaubte deckt vieles ab ... und es gibt Ad-hoc-Beihilfen / Einzelfälle
„Förderdschungel“; „Expertenwissen“; „Förderprosa“, „Förderfrust“; „Bürokratie“

Europäischer Rahmen für Fördermittel

Getrennte Welten, in der Regel nicht kombinierbar, oft Wahlmöglichkeit zwischen AGVO und De-minimis

Zwar bekannte Bereiche,
dennoch nur Experten
kennen die tatsächlichen
Bedingungen und Regeln

u.a. Landwirtschaft,
Fischerei, Verkehr,
Finanzwesen, Energie

Sektoral



Generell erlaubte Beihilfen
Beihilfeintensität / -höhe
nach unterschiedlichen
Kriterien

u.a. Forschung, Innovation,
Umwelt, Transfer, KMU,
strukturschwache Regionen

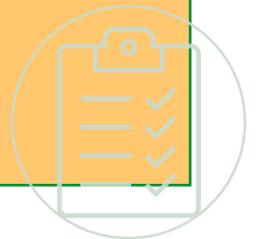
AGVO



Pauschal je Unternehmen,
max. 300.000€/ 3 Jahre
Bisherige Beihilfen bei
jeweiliger Antragstellung
anzugeben

Falsche Angaben =
Subventionsbetrug

De-
minimis



Europäischer Rahmen für Fördermittel

Gliederung der AGVO,

Explizite KMU-Maßnahmen

Große Unternehmen implizit z. B. bei

- Regionalhilfen
- Forschung, Entwicklung und Innovation
- Umweltschutzhilfen

AGVO unter

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32014R065>

1

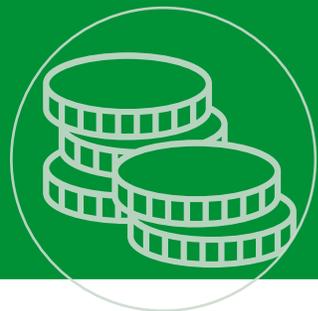
- Die Verordnung gilt für die folgenden Beihilfegruppen.
 - Regionalbeihilfen;
 - Beihilfen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU);
 - nationale, regionale und lokale Projekte zwischen verschiedenen Mitgliedstaaten („Europäische territoriale Zusammenarbeit“);
 - Beihilfen zur Erschließung von KMU-Finanzierungen;
 - Beihilfen für Forschung und Entwicklung und Innovation;
 - Ausbildungsbeihilfen;
 - Beihilfen für die Einstellung und Beschäftigung von benachteiligten Arbeitnehmern und Menschen mit Behinderungen;
 - Umweltschutzbeihilfen,
 - Beihilfen zur Bewältigung der Folgen von Naturkatastrophen;
 - Beihilfen für die Beförderung von Personen, die in entlegenen Gebieten ansässig sind;
 - Beihilfen für Breitbandinfrastrukturen;
 - Beihilfen für Kultur und die Erhaltung des kulturellen Erbes;
 - Beihilfen für Sport- und Mehrzweck-Freizeitinfrastrukturen;
 - Beihilfen für lokale Infrastrukturen;
 - Beihilfen für Regionalflughäfen;
 - Beihilfen für Häfen;
 - Beihilfen im Rahmen von aus dem Fonds InvestEU¹ unterstützten Finanzprodukten.
- Bestimmte Beihilferegulungen, die eine finanzielle Unterstützung aus öffentlichen Mitteln vorsehen, sind von der AGVO – bis auf bestimmte Ausnahmen – ausgeschlossen:
 - verschiedene Regional-, Fischerei-, Aquakultur- und Landwirtschaftsprogramme sowie Beihilfen für die Stilllegung nicht wettbewerbsfähiger Steinkohlebergwerke;

Europäischer Rahmen für Fördermittel

Umsetzung durch nationale Förderrichtlinien oder Projektauftrufe

In der Regel spezifische Zweckbindung
(muss bereits in AGVO genannt sein)
Spezifische (höhere) Förderquoten
und Förderzwecke
In manchen Programmen auf KMU
begrenzt
Transparenzregister
Vorgabe, welche nicht projektspe-
zifischen Gemeinkosten bei Bundes-
programmen anerkannt werden

AGVO



**In vielen
Programmen
als Alternative /
Wahlmöglich-
keit**

**Manchmal auch
nacheinander
für zwei
Förderprojekte
nutzbar**

Allgemeine Zweckbindung ergibt sich
aus den jeweiligen
Förderprogrammen / Richtlinien
Pauschale Abwicklung
In der Höhe begrenzt,
z.B. bei NRW.BANK.Invest Zukunft
Kombination aus Tilgungszuschuss
und reduzierte Zinsen (da ohne
Beihilfeintensität)

De-
minimis



Europäischer Rahmen für Fördermittel

Europäische Vorgaben werden durch dt. Förderrichtlinien umgesetzt: Beispiel NRW.BANK.Invest Zukunft

Die verbindlichen ESG-Fördervoraussetzungen der NRW.BANK geben für förderfähige Vorhaben und deren Antragsteller(innen) einzuhaltende Bedingungen vor oder schließen diese grundsätzlich von einer Finanzierung aus. Um nachhaltige Transformationen zu ermöglichen, können unter besonderen Umständen Förderungen von grundsätzlich ausgeschlossenen Antragstellern/Antragstellerinnen⁹, dennoch umsetzbar sein. Die ESG-Fördervoraussetzungen und weitergehende Informationen zum Thema Nachhaltigkeit der NRW.BANK sind unter www.nrwbank.de/nachhaltigkeit zu finden.

Hinweis: Für die AGVO-Variante gelten ggf. zusätzliche Ausschlüsse.
Siehe hierzu Abschnitt 8.

7. EU-Beihilfebestimmungen

Die Gewährung von Darlehen aus diesem Programm erfolgt auf der Grundlage der De-minimis-Verordnung (Verordnung [EU] Nr. 2023/2831 der Kommission vom 13. Dezember 2023 über die Anwendung der Artikel 107 und 108 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union auf De-minimis-Beihilfen, EU-ABl. Reihe L vom 15. Dezember 2023) oder gemäß Artikel 17 der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (EU) Nr. 651/2014 vom 17. Juni 2014 (EU-ABl. L 187/1 vom 26. Juni 2014) in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 2023/1315 der Kommission vom 23. Juni 2023 (EU-ABl. L 167/1 vom 30. Juni 2023) (AGVO).

Nähere Informationen zu De-minimis-Beihilfen finden Sie unter www.nrwbank.de/de-minimis.

Deutscher Rahmen für Fördermittel

Deutsches Zuwendungsrecht; Zweckbindung der jeweiligen Förderung; Gleichbehandlung; Subsidiarität

- Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
- Kultur und Bildung
- Stiftungen

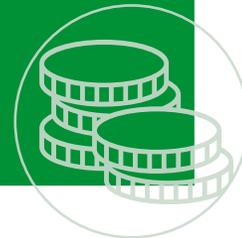
=> Für Unternehmen nicht relevant

Institutionell



- Freiwillige Aufgabe der öffentlichen Hand, kein Rechtsanspruch
- zeitlich, inhaltlich und finanziell begrenzt
- Antragsprinzip und Zuwendungsbescheid (VA)

Projektförderung



- Vollfinanzierung (selten)
- Teilfinanzierung
- Fehlbedarfsfinanzierung
- Festbetragsfinanzierung
- Rückzahlbare und nicht rückzahlbare Zuschüsse
- Darlehen, Bürgschaften etc.

Arten und Formen



Förderinstrumente und Fördermittelgeber

Unterschiedliche rechtliche Voraussetzungen und Wirkungen

1	Eigenkapitalförderung	Start-ups (mit Leadinvestor); Einzelfälle in Krisensituationen; Beteiligungen oder Wandeldarlehen, öffentl. Banken, Fonds, Bund
2	Zuschüsse	Zweckgebunden, jeweilige Verfahren, Formen, Förderquoten und Dokumentationsvorgaben (EU, Bund, Land, plus kombiniert)
3	Kredite inkl. Haftungsfreistellung	Förderbanken, Hausbankverfahren, Prüfung Kreditfähigkeit, risikogerechter Zinssatz, manchmal mit Tilgungszuschuss
4	Steuervergünstigungen	Rechtsanspruch, wenn spezifische Bedingungen erfüllt sind (z. B. steuerliche FuE-Zulage, Gleichbehandlung)
5	Bürgschaften	Zusätzliche Sicherheiten, aber kostenpflichtig; in NRW zwei Einrichtungen Bürgschaftsbank NRW und PwC
6	Preissubventionen	Senken Verbraucherpreise oder stützen Produzentenpreise; keine Projektförderung, aber Gleichbehandlung durch Kriterien

Anteilige Förderung innerhalb einer Gesamtfinanzierung

Eigenanteile erforderlich; offensichtliche Begrenzung des Projektvolumens nach Antragstellern

Förderquoten

für Unternehmen (10 – 80%, selten 100%,
z. B. Horizon Europe für reine FuE-Projekte)

- Abhängig von der Art des Projektes
- Dem Status des Unternehmens
- Dem Förderprogramm und der Abrechnungsart
- Den zuwendungsfähigen Kosten oder Ausgaben
- Was passiert mit Gemeinkosten?

Gesamtfinanzierung

Eigenanteil entsprechend der Förderquote

- Eigenmittel und / oder Eigenleistungen
- Buchhalterische Richtigkeit (Eigenanteile sind real und müssen nachprüfbar sein)
- Drittmittel, Sponsoren, Bürgschaften
- Erst mit plausibler Gesamtfinanzierung erfolgt Bewilligung!
- Projekt muss zur Leistungsfähigkeit des Unternehmens passen

Anteilige Förderung innerhalb einer Gesamtfinanzierung

Kombination von Förderinstrumenten und Förderungen

Kumulierbarkeit:

- Oft: ausdrückliches Kumulierungsverbot in den jeweiligen Richtlinien
- Zwei oder noch mehr Zuschüsse für das gleiche Projekt => sehr selten, administrativ komplex
Zielführender: Vor-, nach- oder nebengelagerte Projekte bei nachvollziehbarer Trennung
- Zuschuss und Förderkredit innerhalb der sogenannten Beihilfeintensität möglich
- Zuschuss oder Förderkredit und (öffentliche) Bürgschaft möglich, wenn Hausbank mitfinanziert
- Zwei oder mehrere Förderkredite innerhalb der Beihilfeintensität möglich und wenn Hausbank mitfinanziert

Förderzwecke und Projektarten; 2.424 Optionen (Stand heute)

Unterschiedliche Zugänge (FM-Geber und –nehmer), Sprachen, Themen und Zielgruppen => Relevanzprüfung

www.foerderdatenbank.de/SiteGlobals/FDB/Forms/Suche/Startseitensuch
lexware myCenter

— Förderbereich

- Arbeit (139)
- Aus- & Weiterbildung (304)
- Außenwirtschaft (52)
- Beratung (123)
- Corona-Hilfe (3)
- Digitalisierung (175)
- Energieeffizienz & Erneuerbare Energien (235)
- Existenzgründung & -festigung (257)
- Forschung & Innovation (themenoffen) (197)
- Forschung & Innovation (themenspezifisch) (262)

- Frauenförderung (102)
- Gesundheit & Soziales (405)
- Infrastruktur (495)
- Kultur, Medien & Sport (191)
- Landwirtschaft & Ländliche Entwicklung (279)
- Messen & Ausstellungen (21)
- Mobilität (218)
- Regionalförderung (170)
- Smart Cities & Regionen (145)
- Städtebau & Stadterneuerung (90)
- Umwelt- & Naturschutz (289)
- Unternehmensfinanzierung (431)
- Wohnungsbau & Modernisierung (168)

- Existenzgründer/in (240)
- Forschungseinrichtung (33)
- Hochschule (35)
- Kommune (30)
- Öffentliche Einrichtung (34)
- Privatperson (35)
- Unternehmen (240)
- Verband/Vereinigung (47)

Förderzwecke und Projektarten

Die vier Wichtigsten aus Sicht der Unternehmen

Beratungsförderung

- Externes und spezialisiertes Wissen
- Analysen, Konzepte, Ist- und Sollstände
- Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Investitionsrechnungen

Forschung, Entwicklung, Innovation

- Mittelfristige Verwertung
- Neue Kunden, Anwendungen, Märkte
- Verbesserte Prozesse oder Produkte
- Höhere Effizienz, geringere Kosten

Investitionen / spezifische Zwecke

- Anlagen, Maschinen
- Gebäude
- Strom- und Wärmever-sorgung
- Prozesse, Material- und Energieeffizienz
- Digitalisierung, digitale oder andere Technologien

Neues Personal, Aus- /Weiterbildung

- Projektbe-zogene Einstellung von Personal
- Neue Fähigkeiten und Methoden (Innovations-kompetenzen)
- Mitarbeiter-bindung

Förderzwecke und Projektarten

Die vier Wichtigsten aus Sicht der Fördermittelgeber

Beratungsförderung

- Stärkung KMU
- Verbreitung und Anwendung spezifischen Wissens (Innovation, Transformation, Digitalisierung, KI)
- Wissenstransfer

=> Tagewerksätze

Forschung, Entwicklung, Innovation

- Wettbewerbsfähigkeit
 - Risikoteilung
 - Marktdurchdringung
 - Demonstrationsvorhaben
 - Neue Technologien, Anwendungen
- => vorhabenbezogene Kosten / Mehrbedarfe

Investitionen / spezifische Zwecke

- Förderung bestimmter Technologien
 - Abbau von strukturellen Ungleichheiten
 - Markteinführung
 - Mobilisierung von privatem Kapital
- => Investitionsanreize

Neues Personal, Aus- /Weiterbildung

- Arbeitsplätze
- Wettbewerbsfähigkeit
- Bestimmte Zielgruppen

=> Wissenstransfer von FuE-Einrichtungen
=> Bestimmte Kompetenzen

Antrags- und Bewilligungsverfahren

- 1 Ein- oder zweistufig (Projektskizze und / oder Projektantrag)
- 2 Themenoffen oder themenbezogen; oft offen innerhalb von Themen
- 3 Permanente Beantragung möglich oder jeweilige Fristen
- 4 Spezifische Förderrahmen (EU, Bund und Land) inklusive jeweilige Plattformen und Projektträger
- 5 Zulässige Kostenarten (Personal, Sach-/Materialkosten, Reisen, Investitionen, Aufträge an Dritte)
- 6 Vorläufiger Maßnahmenbeginn oder Projektstart bis zu 12 Monate später

Antrags- und Bewilligungsverfahren

- 7 Berichts- und Abrechnungspflichten und Zeitpunkte
- 8 Zeitpunkt der Auszahlung (im Vorhinein, quartalsweise im Nachhinein, mit Abschluss der Maßnahme)
- 9 Einzel- oder Verbundvorhaben; was ist mit Unteraufträgen
- 10 Auszahlung an einzelne Partner, über einen Koordinator
- 11 Gemeinsame oder getrennte (begrenzte) Haftung
- 12 IPR und Verwertungsrechte nach Ende des Projekts (Standards, Muster)

Antrags- und Bewilligungsverfahren

13

Minimale und maximale Förderung oder zulässige Kosten

14

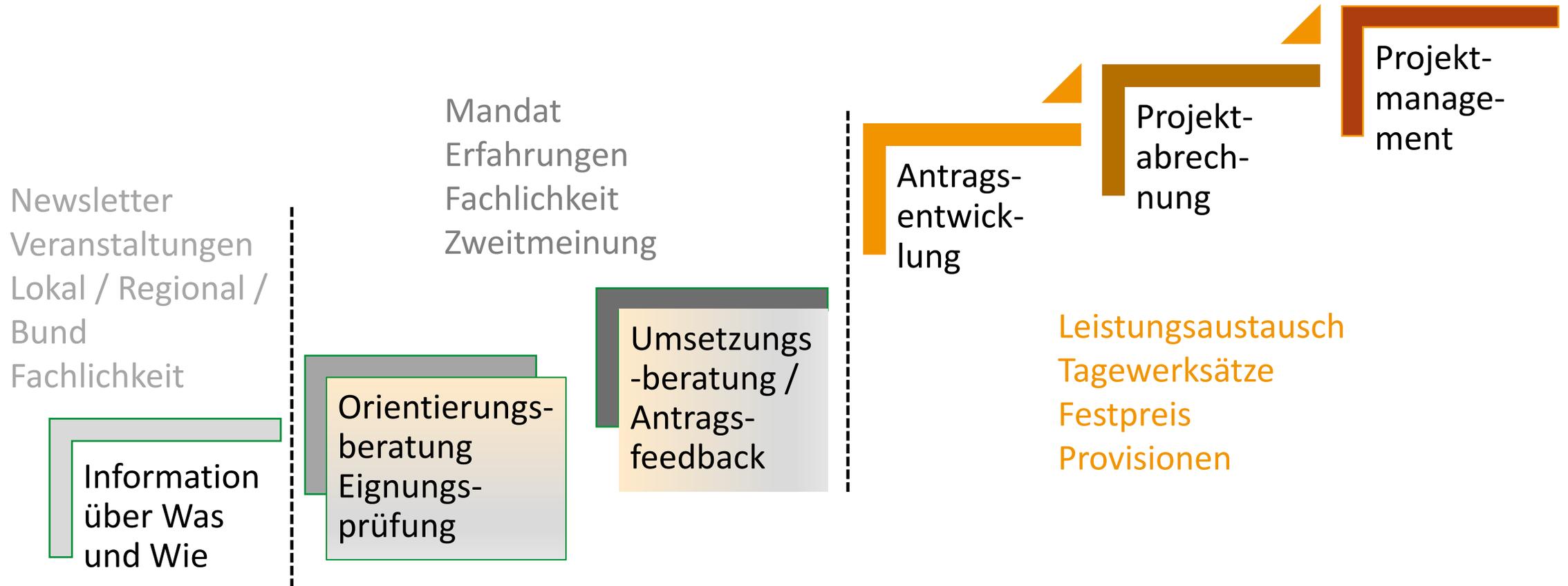
Aufwand der Antragstellung

15

Erfolgswahrscheinlichkeiten

Fördermittelberatung

Öffentlich finanzierte Beratung versus privat zu finanzierende Dienstleistungen



Fördermittelberatung

Öffentlich finanzierte Beratungsangebote für Unternehmen (insbesondere KMU)

- 1 Förderberatung des Bundes
- 2 Projektträger / Programmumsetzer / nationale Kontaktstellen (PTJ, Innovationsförderagentur NRW, DLR, Vdi, Bafa etc.)
- 3 Programm- oder Instrumentenübergreifende Angebote (Enterprise Europe Network / NRW.Europa, ZENIT / NRW.BANK)
- 4 Spezialisierte und / oder programmspezifische Angebote (Effizienzagentur);
- 5 Lokale / regionale Angebote (Wirtschaftsförderungen, IHKs)
- 6 Themenbezogene Multiplikatoren / Politikberatungen (fachliche Cluster, E4C, KNUW.NRW) => Kommunikation über fachliche Projektauftrufe / Programme

Tools und Tricks, Empfehlungen

1

Newsletter der Förderberatung des Bundes; Zentrale Zugänge wie EFRE.NRW oder in.nrw

2

<https://www.foerderdatenbank.de/>; <https://foerderportal.bund.de/>

3

Unternehmensspezifische Top-10 der Förderprogramme und Instrumente definieren

4

Der Köder muss dem Fisch schmecken (Nicht nur eigene Bedarfe sehen, sondern auch Förderzwecke und Fördergründe aus den Programmen adressieren)

5

Öffentlich finanzierte Angebote nutzen (auch gemeinsam); Signposting einfordern

6

Vier- bzw. Sechs-Augen-Prinzip (innerhalb des Unternehmens; außerhalb mit „Beratende des Vertrauens“)

Tools und Tricks, Empfehlungen

7

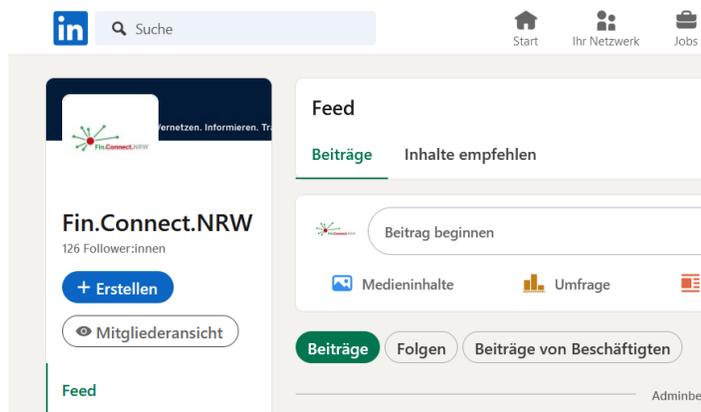
Zeitmanagement / Puffer

8

Erst die Idee; dann die Finanzierung

Tu Gutes und Rede darüber

Mehr auf www.fin-connect-nrw.de und www.linkedin.com



<p>16. September 12.00 – 13.30 Uhr</p> 	<p>Die Rolle der Hausbanken und des Kreditgesprächs u. a. bei Unternehmenskunden und Immobilienprojekten</p> <p>Referenten: Stefanie Kubosch und Andreas Oelke, Sparkasse KölnBonn, Dominik Pfeifferling, Rheinischer Sparkassen- und Giroverband</p> <ul style="list-style-type: none">• Kredit als Finanzierungsinstrument und die Kombination mit Fördermitteln• Welche Rolle spielen Geschäftsmodell, Liquidität und Eigenkapitalstruktur bei der Kreditvergabe?• Welche Rolle spielen Investitionsrisiken, Transformationsvorhaben und Nachhaltigkeitsdaten?• Wie arbeiten Hausbanken mit Förderbanken zusammen?
<p>30. September 12.00 – 13.30 Uhr</p> 	<p>Die Programme der NRW.BANK – Kapital für Transformation und Wachstum</p> <p>Referent: Matthias Siepmann (NRW.BANK)</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Finanzierungsinstrumente der NRW.BANK: Eigen- und Fremdkapital, Überblickswissen, Voraussetzungen, Antrags- und Entscheidungsverfahren• Das Hausbankverfahren aus Sicht der Förderbank• Ein besonderer Investitionsanreiz: das neue Förderprogramm NRW.BANK.Invest Zukunft• Tipps zur Antragstellung und gute Praxisbeispiele
<p>14. Oktober 12.00 – 13.30 Uhr</p> 	<p>Referent: Sergej Paveliev (ZENIT GmbH)</p> <ul style="list-style-type: none">• Was sind Transformationspläne, Potenzialanalysen und Investitionslisten?• Welche branchenbezogenen Herausforderungen gibt es?• Welche Beratungsprogramme gibt es?• Wie finde ich die zu mir passenden und kompetenten Berater?• Tipps zur Antragstellung und gute Praxisbeispiele
<p>28. Oktober 12.00 – 13.30 Uhr</p> 	<p>Zuschüsse für Investitionen in Energie- und Ressourceneffizienz (Anlagen, Maschinen, Prozesse)</p> <p>Referent: Marcus Lodde (Effizienzagentur NRW)</p> <ul style="list-style-type: none">• Welche Förderprogramme können für energie- und ressourceneffiziente Investitionen genutzt werden?• Welche Voraussetzungen gibt es und welche Zeiträume und Prozesse gelten dabei?• Was ist der umweltbezogene Mehraufwand? Warum ist nur dieser förderfähig? Wie wird er berechnet?• Best Practice-Beispiel• Tipps und Tricks für die Antragstellung

Tu Gutes und Rede darüber

<p>12 November 12.00 – 13.30 Uhr</p> 	<p>Förderprogramme für Innovation, Forschung und Entwicklung Referenten: Bernd Meyer & Sören Henkel (ZENIT GmbH)</p> <ul style="list-style-type: none">• Welche Förderprogramme gibt es für die Entwicklungs-, Innovations- oder Technologieförderung und wie funktionieren sie?• Was sind Innovationsgehalt und technische Risiken?• Wie funktioniert das Förderinstrument steuerliche FuE-Zulage?• Tipps und Tricks für die Antragstellung
<p>25. November 12.00 – 13.30 Uhr</p> 	<p>Förderprogramme für Gebäude, Strom- und Wärmeproduktion sowie für Mobilität Referent: Alexander Dadashev (IKB)</p> <ul style="list-style-type: none">• Welche Kreditprogramme der KfW gibt es und wie funktionieren sie? Wann greift ein Tilgungszuschuss?• Welche Unterlagen müssen in welchem Detailierungsgrad (Energiekonzepte) eingereicht werden?• Können Förderkredite kumuliert werden?• Tipps und Tricks für die Antragstellung
<p>9. Dezember 12.00 – 13.30 Uhr</p> 	<p>Bürgschaften als Finanzierungsinstrument für Unternehmen Referent: Ingo Otten (Bürgschaftsbank NRW) / Rainer Holtmann (PwC)</p> <ul style="list-style-type: none">• Wann und warum sind Bürgschaften sinnvoll? Für welche Unternehmenssituationen eignen sie sich besonders?• Wie funktioniert der Antragsprozess? Was sind die Anforderungen?• Wie können Bürgschaften mit Förderkrediten kombiniert werden? Welche Rolle spielen Hausbanken in diesem Zusammenspiel?• Tipps und Tricks für die Antragstellung



Bernd Meyer

bernd.meyer@zenit.eu

Tel. 0208/30004-45

Mobil: 0151 55 109 445

Fin.Connect.NRW

Homepage: www.fin-connect-nrw.de

LinkedIn: [@Fin.Connect.NRW](https://www.linkedin.com/company/fin-connect-nrw)

Geschäftsstelle Fin.Connect.NRW

Bismarckstr. 28

45478 Mülheim

Email: geschaeftsstelle@fin-connect-nrw.de

Telefon: 0208/30004-0

